

Nach dem die guten Exportzahlen der letzten Wochen bei Mais und Sojabohnen für eine gewisse Euphorie sorgten, erzeugten die wöchentlichen USDA Exportmeldungen gestern eher Ernüchterung, weil sie für Sojabohnen und auch für Mais unter den Erwartungen lagen. Trotzdem bleibt das Gesamtergebnis positiv. In Kombination mit einem US-Dollar, der sich nach der Zinssenkung in Europa befestigte, war der Handel bei Sojabohnen, Mais und Weizen von Gewinnmitnahmen mit etwas schwächeren Schlusskursen geprägt. Das bisher in den Export verkaufte Volumen an Mais und Sojabohnen übertrifft dennoch die Dynamik der letzten Jahre. Das USDA hatte in seiner monatlichen Schätzung am Dienstag sein Exportziel für Mais um 150 mio. Bushel nach oben angepasst. Das war die größte monatliche Steigerung der letzten 30 Jahre. Per 5. Dezember waren bereits 56% des Ziels erfüllt, wo der Durchschnitt der letzten Jahre eher bei 50% lag. China ist für US Mais noch gar nicht als Käufer in Erscheinung getreten, was Optimisten Anlass dazu gibt hier für die kommenden Monate weiter gutes Kaufinteresse erwarten zu können. Die pessimistischere Lesart gibt zu Bedenken, dass China derzeit generell die Akquise von US Agrarprodukten zu meiden scheint. Das USDA hatte das Exportziel für Sojabohnen unangetastet gelassen. Marktteilnehmer zeigen sich etwas überrascht, da die aktuelle Vorgabe bereits zu 75% erfüllt ist. Im Mittel der letzten Jahre waren es ca. 70%. Aber auch hier gilt, dass China im Vergleich zu den Vorjahren unterrepräsentiert ist. Der chinesische Anteil an den US Exportverkäufen liegt derzeit bei 46%. Dies ist der niedrigste Stand der letzten 18 Jahre, als der Anteil im Durchschnitt um 57% lag. In Brasilien passt auch die Conab ihre Ernteerwartung für Sojabohnen an. Statt 166,14 mio. mto an Sojabohnen rechnet man bei der staatlichen Behörde jetzt mit 166,21 mio. mto. Im Vergleich zum Vorjahr sieht man eine um 2,6% gewachsene Anbaufläche von 47,37 mio. Hektar. Der brasilianische Ölmühlenverband Abiove sieht die Ernte jetzt bei 168,7 mio. mto statt wie im November bei 167,7 mio. mto. Die Weizen-Futures handelten ebenfalls schwächer, das die guten Ernten in Argentinien und Australien mehr Beachtung bei den Händlern fanden, als die im Raum stehende Senkung der russischen Exportquote für Weizen in der zweiten Hälfte der Saison. Der e-Trade handelt schwächer. Der EURO verliert nach der Zinssenkung um 0,25% durch die EZB.



Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

